

Gedanken zum Psalm 98 (von Jenni Jones, Praedikantin in Bournemouth)

Liebe Gemeinde und Freunde,

heute lade ich Sie ein, einen Vers aus dem Buch der Psalmen zu beten:

**„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“.**

„Singe“ statt „Singt“ sollte es heissen, denn zur Zeit ist fuer uns das gemeinsame Singen und Beten wenigstens am gleichen Ort unmoeglich. Immerhin koennen wir einzeln zu Hause über den Beweggrund fuers Singen und Beten nachdenken. Wie der Verfasser des Psalms glauben wir an einen Gott, der Wunder getan hat. Wunder wie die Schoepfung aus dem Nichts oder fuer uns Christen und Christinnen die Auferstehung Jesu von dem Tod. Grossartige Ereignisse, die weitgehende Folgen haben und unsere Herzen immer wieder mit Lob und Dank erfuellen.

Ich frage mich, ob wir auch heutzutage von Gott neue Wunder erwarten sollten? Welcher Inhalt wuerden unserer neuen Lieder haben?

Vielleicht so:

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat unseren Feind, den Coronavirus, vernichtet.“

Jeder von uns kennt weitere dringende Notsituationen – Armut, Ungerechtigkeit, Gewalt, Klimawandel und viele andere mehr - , die vor der Coronazeit da waren und die nach ihr immer noch da sein werden. Schlaeft unser Gott angesichts der Zerstoerung seiner Schoepfung? Ist ihm das Elend vieler Menschen auf dieser Erde egal? Und unsererseits – warten wir passiv auf das Uebernatuerliche?

Der letzte Vers von Psalm 98 hat mir geholfen, Antworten zu finden. Dort heisst es:

„Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Voelker, wie es recht ist“.

Diese Aussage weckt in mir das Vertrauen, dass Gott es schliesslich gut meint mit der Menschheit. Auch wenn es manchmal anders aussehen mag. Vertrauen ist etwas Wertvolles. Aus ihm waechst Handeln. Wir koennen aktiv sein, anstatt bloss auf grosse Wunder zu hoffen. Gelegenheiten suchen, wo wir einen positiven Unterschied machen koennen. Das mag in der Familiensituation, Freundeskreis, Nachbarschaft oder weiter entfernt sein. Unsere kleinen guten Taten, wuerden niemals als Wunder eingestuft werden, aber sie koennten auf unsere Mitmenschen so wirken. Wir haben die Macht, einen Mitmenschen (und uns selber) froehlicher zu machen.

Und wenn die Zweifel kommen, hilft vielleicht dieses Lied aus unserem Gesangbuch (Nummer 287) mit dem Vertrauen:

„Du meinst, Gott sei sehr verborgen,

seine Macht sei klein und gering?

Gott saehe nicht das, was dich bedrueckt?

Sieh auf dein Leben, er hat dich bewahrt! [ *Kehrvers*]

Du kennst oftmals deinen Weg nicht,

und du weisst nicht recht, was du sollst;

doch da schickt dir Gott die Hilfe zu:

den einen Menschen, der dich gut versteht. [ *Kehrvers*]

Du musst nur zu sehen lernen,

wie er dich so vaeterlich fuehrt;

auch heute gibt er dir seine Hand,

so greif doch zu und schlage sie nicht aus!” [ *Kehrvers*]

Heute ist der 4. Sonntag nach Ostern. Wir sind laut dem evangelischen Kirchenkalender in der 'oesterlichen Freudenzeit'. Der Sonntag wird auch 'Kantate' genannt nach dem Tagespsalm 98, der mit dem Wort 'Singt' anfaengt. Also moechte ich mit Ihnen einige weitere Gedanken zum Thema Wunder teilen, die mit der Ostergeschichte und mit Singen zu tun haben.

Bevor es am ersten Ostermorgen damals ein Freudenlied geben konnte, gab es grosse Trauer. Markus erzaehlt in seinem Evangelium von drei Frauen, die als uebliche Trauerpraxis den Leib ihres Freundes Jesus mit Oelen salben wollten. Sie sprachen untereinander: Wer waelzt uns den Stein von des Grabes Tuer? Sie haben sicherlich nicht erwartet, dass der Stein schon weg war. Ob sie das als ein Wunder empfunden haben? Und kurz danach sahen die Juenger ihren auferstandenen Freund. Das haben sie sicherlich nicht erwartet. Erkannten sie das als Wunder Gottes?

Vielleicht ist das groesste Wunder fuer uns die Tatsache, dass aus den aengstlichen, selbst-isolierenden Juengern und Juengerinnen Jesu zuversichtliche Zeugen und Zeuginnen geworden sind. Sie haben einfach weitergesagt, dass sie den Auferstandenen gesehen hatten. Ihr Zeugnis ist uns ueberliefert worden. Und betrifft uns. Auch wir koennen teilhaben an dem hoffnungsvollen, freudigen Lied, das der liebe, vaeterliche Gott in ihre Herzen gegeben hat:

Es gibt jemanden, der den Tod ueberwunden hat! Und es gibt jemanden, der uns auch heutzutage immer neue Kraft zum Leben schenkt. Wir muessen nur lernen zu sehen, wie er uns fuehrt.

Wir beten nochmal mit oesterlicher Freude aus Psalm 98 den ersten Vers, der zugleich der Kehrsvers vom Lied 287 ist:

**„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“.**

**Amen!**